

Brauchtumsvorfürungen und Zunftmeisterempfang beim Landschaftstreffen in Lindau



Diese Hexe aus Gengenbach hat einen Logenplatz auf der Rathaustrampe.



Trostpreis für Lindaus Oberbürgermeisterin Petra Seidl: Der Kisslegger Zunftmeister Hans-Peter Mauch schenkt ihr einen Nachtopf mit Löwe und Leuchtturm für den Fall, dass Lindau den Hafenstreit verliert.



Zunftkanzellar Thomas Freilinger riskiert einen tiefen Blick in Hexis Augen.
LZ-Fotos: Christian Flemming

Hafenposse freut die Narren

LINDAU (eka) - Hoch her ist es beim Zunftmeisterempfang zum Landschaftstreffen Oberschwaben/Allgäu der Vereinigung Schwäbisch-Allemannischen Narrenzünfte (VSAN) gegangen. Insbesondere der Streit mit Konstanz um den Hafen amüsierte die Narren.

In königlich-bayerischem Weiß-Blau präsentierte sich der Saal im Alten Rathaus, als VSAN-Päsident Roland Wehrle und der VSAN-Landschaftsvertreter von Oberschwaben-Allgäu, Franz Mosch, die bronzenen Ehrenzeichen der VSNA an die Moschköpfe Robert Dellinger und Michael Schneider aushändigten.

Lindaus Stadtregentin Petra Seidl wurde hart auf die Probe gestellt und wußte sich zu wehren. Die Kisslegger brachten ihr nämlich für den Fall, dass ihr der Lindauer Hafen abhanden

komme, als Trostpreis einen Nachtopf-Hafen mit Leuchtturm und Löwe sowie separat noch einen Edmund-Löwen mit. Roland Wehrle freute sich, in der bayerischen Diaspora zu sein. Ihn amüsierte die Hafenposse am Bodensee. Es werde wohl eine Seeschlacht geben, denn Lindau würde sich ohne den Löwen kastriert fühlen.

Kulturbeiratsvorsitzender Jürgen Hohl klärte den Bayernprinzen derbschwäbisch über die Fasnacht auf. Doch dann kniete er vor ihm nieder, gestand seine Wesensähnlichkeit mit dem Märchenkönig und bedauerte, dass Oberschwaben von Napoleon nicht Bayern zugeschlagen wurde.

Schirmherrn Luitpold Prinz von Bayern freute dies. Er erzählte, wie dank des Bieres Bayern katholisch blieb und lud alle Anwesenden zu sich zum König-Ludwig-Bier nach Kaltenberg ein.



Hoppla Ho: Die Moschköpf tanzen und ratschen.

Närrische Gestalten tanzen, was das Brauchtum hergibt

LINDAU (eka) - Brauchtumsvorfürungen vor dem Alten Rathaus haben das närrische Landschaftstreffen Oberschwaben-Allgäu am Samstag auf der Insel eröffnet. Zum ersten Mal in der Geschichte der Narrenzunft gab es auch eine ökumenische Andacht in St. Stephan.

auf dem Rathausplatz. Sie hatte einen Platz auf der Brüstung der Rathaustrampe ergattert, klammerte sich an einer Säule fest und sah zu, wie die Lindauer ihren Narrenbaum setzten.

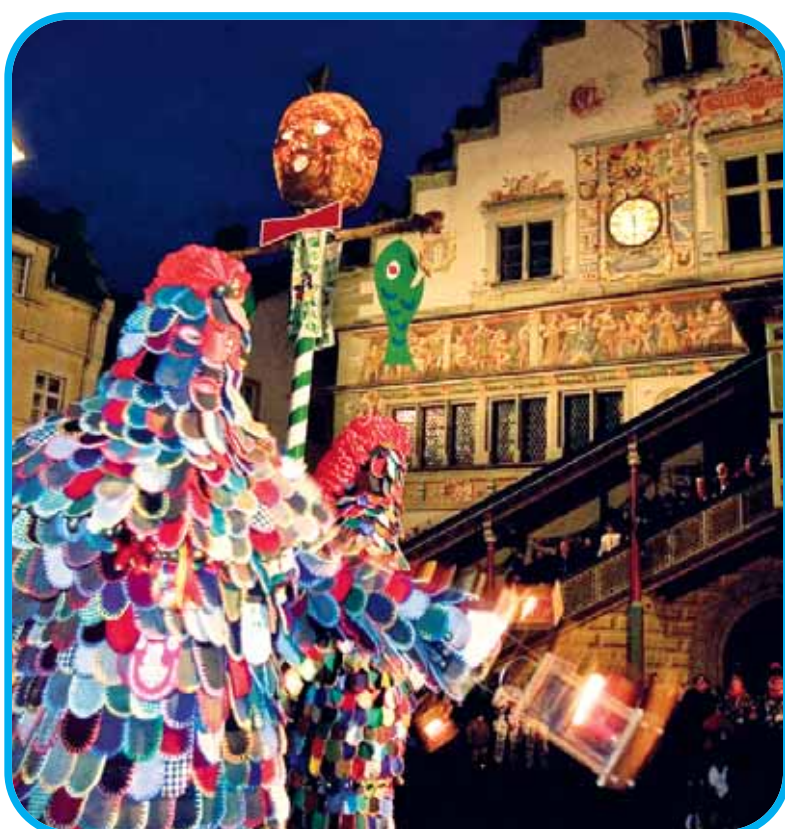
Wie die schönen Weißnarren aus Geisingen/Baar mit dem schweren Gschell juckten und ihre wilden Hexen wie der Lump am Stecken mit den krummsten Besen der Welt tanzten, das war nach Meinung der Zuschauer

Spitze. Von barocker Schönheit zeigten sich die Narren von Unteregeri im Kanton Zug. Ihre Holzschuhe klapperten auf dem Altstadt-pflaster, dazu erklangen ihre Schweizer Ländlermelodien.

Die hübschen Plätzlenarren aus Konstanz wollte Ansager Narrenvater Herbert Baldauf an der Maximilianstraße empfangen, doch sie lugten hinter dem Rathaus hervor. Ihr stim-

mungsvoller Laternentanz klappte jedoch wunderbar.

Bei der ökumenischen Andacht mit den Rainbow-Singers, Lindauer Narrenzunftmitgliedern sowie den Pfarrern Eberhard Heuß und Dr. Andreas Specker, sah offenbar mancher Lindauer die Stephanskirche erstmals von innen, wie das Erstaunen über die umklappbaren Rückenlehnen bei der Predigt von Heuß verriet.



Wie weit wagen sich die Konstanzner noch vor in Lindau? Mit ihren Laternentanz sind sie bereits vor dem Alten Rathaus.

Eine Gengenbacher Hexe hatte einen guten Überblick über das Geschehen